

p.B.14.21.Liecht.2.72.
p.B.14.21.Liecht.3. - DZ/ly
p.B.12.10.9.(1).

~~DK~~ 2K
Den 29. August 1975

A K T E N N O T I Z

Besuch von Prinz Heinrich
am 28. August 1975

1. Verhandlungen über Währungsfragen

Prinz Heinrich erkundigt sich nach dem gegenwärtigen Stand. Fragt - auch im Hinblick auf seinen Urlaub - ob demnächst mit der Eröffnung der Verhandlungen zu rechnen sei.

Ich antworte ihm unter Hinweis auf die kürzliche Besprechung mit der Nationalbank, dass wir gegenwärtig einen schweizerischen Entwurf bereinigen, wobei von unserer Seite versucht werde, die Begehren der Nationalbank mit den Erfordernissen einer den besonderen Beziehungen mit Liechtenstein Rechnung tragenden Form in Einklang zu bringen. Da dies nicht ganz einfach sei, und da neben dem Finanzdepartement und dem Politischen Departement vor allem auch die Nationalbank direkt interessiert sei, habe es sich als zweckmässig erwiesen, dass wir vor der Eröffnung der zwischenstaatlichen Gespräche die Angelegenheit dem Bundesrat unterbreiten. Einmal geht es um das Verhandlungsmandat unter Führung des Politischen Departements und unter Beteiligung der interessierten Stellen, vor allem des Finanzdepartements und der Nationalbank; sodann auch um die Instruktionen an die Verhandlungsdelegationen, die wohl - wie in solchen Fällen üblich - in Form eines Verhandlungsrahmens erteilt würden. Dieses Verfahren dürfte aber noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

-/-

2. Verhandlungen über den Post-Vertrag

Prinz Heinrich orientiert mich über den kürzlichen Verlauf der Expertengespräche in bezug auf die finanziellen Aspekte des Vertrages. Die Finanzexperten sind sich auf dem Gebiet des Postwesens weitgehend einig. Die Meinungen sind aber noch geteilt bei den Fernmeldediensten, da sich hier für Liechtenstein im Gegensatz zur Post eine starke zusätzliche Belastung ergeben würde, die schliesslich zu einem Defizit führte.

Kurz vorher hatte mich Herr Krähenbühl von der PTT seinerseits über die Finanzbesprechungen orientiert. Sie seien zwar in einer angenehmen Atmosphäre verlaufen; der für Liechtenstein tätige (schweizerische) Treuhandexperte stelle aber jede einzelne Ziffer in Frage, weshalb die Gespräche ausserordentlich mühsam seien und noch nicht abzusehen sei, wann sie beendet werden können. Es ist nun im November eine nächste Gesprächsrunde der Finanzexperten in Bern vorgesehen, doch möchte die PTT (wie auch wir) diese Finanzgespräche möglichst rasch abschliessen. Das dürfte aber nur möglich sein, wenn von liechtensteinischer Seite mehr Verständnis dafür aufgebracht wird, dass die PTT nicht ihr gesamtes Rechnungswesen während des relativ unbedeutenden Anteils ihrer Tätigkeit im Fürstentum Liechtenstein auf den Kopf stellen muss. Die PTT wünscht deshalb eine einfache Lösung, die naturgemäss etwas grösser ausfallen wird, doch dürften sich auf die Dauer finanzielle Vor- und Nachteile erfahrungsgemäss ausgleichen.

Ich habe Prinz Heinrich von diesen Bedenken in der Meinung Kenntnis gegeben, dass er sie an die Regierung weiterleiten wird, was er zweifellos tut. Prinz Heinrich teilt meine Auffassung, dass die Expertengespräche möglichst im November abgeschlossen werden sollten und dass, selbst wenn

- 3 -

nicht in allen Punkten Einigkeit bestehe, anfangs 1976 die Volldelegationen die ausstehenden Entscheide treffen müssen.

3. Ich benütze die Gelegenheit, um Prinz Heinrich über den gegenwärtigen Stand der Gespräche mit Oesterreich über Rüthi zu orientieren (nächste Gesprächsrunde wohl erst anfangs 1976).

Direktion für Völkerrecht


(Diez)